

Oktober 1956



Drei von uns starten

in *Melbourne*



Was wir alle erwartet, ist viel bejubelte Wirklichkeit geworden; drei aus unserer Mitte sind in die deutsche Olympia - Mannschaft eingereiht worden. Daß sie in voller Übereinstimmung mit den Auswählern der Ostzone erkoren wurden, verdient besondere Erwähnung. Wir freuen uns darüber, sind stolz auf sie und gewiß, daß sie ihr Bestes tun werden um das sie allseitig begleitende Vertrauen zu rechtfertigen.

DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



... und bevor Sie Ihren Pelz kaufen...

Überzeugen Sie sich von unserer
Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit

PELZ-Loch MODEN

FRIEDRICH - WILHELM - STRASSE 77/79

Mach mal Pause



trink

Coca-Cola

das gibt neuen Schwung!

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1956

Oktober

Ausgabe 5

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 7 65 65 Duisburg — Postscheckkonto: 1462
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Es wird höchste Zeit!

Ein dankbares Thema / Sogar für die Biertischrunde geeignet

Die Motorisierung ist etwas Großartiges. Man müßte nur jedem der ein Auto kauft, zur Pflicht machen, täglich 10 Kilometer zu Fuß zu gehen, erklärte der finnische Sportarzt Pikkale. „Mehr Bewegung!“ Das ist der Schrei der Ärzte. „Mehr Bequemlichkeit!“ Das ist der Ruf der übrigen Menschheit.

Wer gewinnt dieses Tauziehen? In Schweden ist dieser Wettkampf entschieden. Alljährlich findet in Schweden der „Reichsmarsch“ statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Jeder, der Lust hat, kann sich melden. Er muß dann unter Kontrolle je nach Alter und Geschlecht in bestimmten Mindestzeiten eine bestimmte Kilometerstrecke zurücklegen. Wer es schafft, erhält ein Leistungsabzeichen. Mehr als eine Million Menschen (Schweden zählt 7 Millionen Einwohner!) hat sich in diesem Jahr zum schwedischen „Reichsmarsch“ gemeldet. So viele waren es noch nie. Und dabei gibt es in Schweden zur Zeit so viele Autos wie nie zuvor.

Nicht jeder kann Sport betreiben. Die Ursachen dafür ist mannigfach.

Aber jeder kann marschieren. Das kostet weder Geld noch nimmt es allzuviel Zeit in Anspruch. Und Gehen ist Sport. „Der gesündeste Sport“, sagen die Ärzte.

In Skandinavien giebt es noch andere Massen-Sportwettkämpfe: alle zwei Jahre wird zwischen den Ländern ein Skiwettkampf und im darauffolgenden Jahr ein Schwimmwettkampf (jeder Teilnehmer muß bestimmte Strecken zurücklegen) durchgeführt. Auch hier nehmen Millionen teil. Es ist für sie wie eine Selbstverständlichkeit.

Und in Deutschland? Das Tauziehen zwischen Arzt und Patient dauert hier unvermindert an. Vielleicht findet der Deutsche Sport einen Weg, das schwedische Vorbild nachzuahmen. In einem Land wie dem unseren, in dem nur 5 Prozent der Einwohner aktiv Sport betreiben, dürfte es sich lohnen, neue Wege zu suchen, um die sportliche Gesundheitspflege, die Leibesübung zu fördern. Es wird höchste Zeit: die Zahl der Autos und der Kranken steigt....

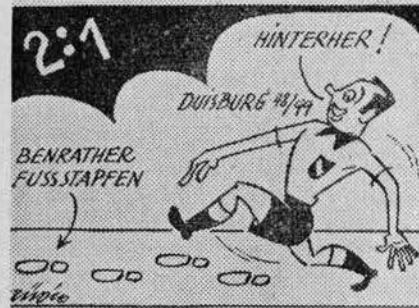
Guter Mannschaftsgeist

Das Erfolgsgeheimnis unserer beiden führenden Fußballmannschaften

Große Freude herrscht in der Fußball-Abteilung. Sie ist berechtigt. Der bisherige Verlauf der Meisterschaft der Amateur-Oberliga rechtfertigt das große Vertrauen, das die Senioren-Elf in die neue Saison begleitete. Vor allem ihr außerordentlich starker Ehrgeiz wirkt immer wieder begeisternd; ihr großer Wille, zu den Bestmannschaften am Niederrhein zu gehören, zeitigte bislang Erfolge die auch in der großen Öffentlichkeit eine sehr gute Resonanz auslösten. Es ist nicht allein der augenblickliche zweite Tabellenrang, den sie erlangte, das Bemerkenswerte sondern vielmehr ihre rein spielkulturelle Gesamtleistung mit der deutlich erkennbaren Tendenz der Annäherung an das Format unserer ruhmvollen Elf, die einstmal die Abromeit, Bialas, Busch, Flick, Günther, Ibold, Nebe, Krabbe, Späker, Turek usw. bildeten

*

Prädikate sind, vor allem in den Perioden des Erfolges, leicht zu geben. Nicht selten werden sie sogar vorzeitig erteilt. Aber die augenblickliche Tabellenposition unserer Mannschaft gewinnt an Bedeutung durch die Tatsache, daß sie das Vor-



Nach dem 2:1 Siege unserer Elf auf dem gefürchteten Styrumer Gelände, folgt sie den Benrathern hartnäckig

feld der Meisterschaft gegen Rivalen erreichte, die jahrelang hindurch als Staffelsieger der damaligen drei Gruppen das Finale um die Niederrheinmeisterschaft bestritten: ob es sich dabei um Duisburg 08, Eller 04, Sp. Vg. Sterkrade, FC Styrum, VfL Benrath oder den deutschen „Vizemeister“ aus Homberg handelt. Gerade durch ihre Konkurrenz wird die Sonderstellung unserer Elf unterstrichen. Wie sie sich ausnimmt, bekundet die Tabelle die wir an anderer Stelle veröffentlichen.

*

Bruns, Dorn, Fischer, Höffgen, R. Hoffmann, Gebrüder Howahl, Kersten, v. Knappen, Lemmen, Nolte, Ostberg, Raubold und Wolff haben sie begründet und werden sie hoffentlich auch weiter ausbauen. Die Qualität dazu besitzen sie; sie haben es bewiesen. Möge der gute Mannschaftsgeist, die Quelle eines jeden guten Erfolges lustig weiter sprudeln. Vielleicht erfüllt sich dann auch ihr geheimster Wunsch. Niemand würde überrascht darüber sein, weil das Team bewies was es wirklich kann wenn es — will!

*

Nicht weniger Achtung und Respekt verschaffte sich aber auch unsere Reserve. Es hat den Anschein, als würde sie auch heute wieder die große Rolle wie im vergangenen Jahre spielen. Auch sie schöpft aus der gleichen Quelle alles verbindender Freundschaft und resigniert auch nicht wenn die Erste bei ihr „Anleihen“ macht, die durchweg für sie ein Handicap bedeuten. Darum verdient sie doppelte Anerkennung; schließlich liegt auch sie im Vorfeld der Meisterschaft (s. Tabelle), die ihr den Aufstieg zur Bezirksklasse verspricht...

P. G

Freunde, wir danken Euch

Fußball-„Reserve“ zwei Tage im Weserbergland Gäste gewesen

Schon seit Jahren besteht zwischen dem FSC Eisbergen-Fülme, im schönen Weserbergland und uns eine aufrichtige Verbundenheit. Anfang des Jahres wurden wir abermals zum traditionellen Sportfest unserer Freunde eingeladen. Die Einladung an unsere „Reserve“ wurde von allen freudig akzeptiert. Anfang August „gondelte“ eine 18-köpfige Reisegesellschaft erlebnisfroh in diesen landschaftlich herrlichen Flecken. Jeder Spieler hat, wie es bei Amateuren Brauch und Sitte ist, sein Scherflein zu dieser Fahrt beigetragen. Reismarschall war „Pannenmeister“ Gerd Heidemanns sen. und Mannschaftsführer Walter Faeser. Wir alle waren froh, im überfüllten Zug und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten nur ein 1/2 Stunde Verspätung in Kauf nehmen zu müssen. Schon kurz darauf bestritten wir in Hessisch Oldendorf unser erstes Spiel. Knapp 10 Minuten Zeit für Anmarsch zum Platz und Umkleiden standen uns zur Verfügung. Man hatte uns als erste Garnitur offeriert und erwartete dementsprechende Leistungen vom Amateur-Oberligisten. Nun, Zuschauer und Gastgeber wurden nicht enttäuscht.

Unser Gegner spielte in der Bezirksklasse. Es wurde ein flottes, von unsere Seite auch technisch gutes Spiel geboten. Die Platzverhältnisse waren nicht gerade ideal und unsere gute alte Wedauspielwiese Gold dagegen. Das Wetter, bis dahin schön, verschlechterte sich zusehends. Ein schweres Gewitter lag über dem Wertsertal. Die Sichtverhältnisse waren dazu angetan, unter einer Flutlichtanlage spielen zu können. Beim Abpfiff stand es gerechterweise 3:3 und man war auf beiden Seiten zufrieden damit.

Bei unserem Gastgeber, dem FSC Eisbergen, begann zu dieser Zeit

dessen großes Sportfest und wir waren noch 25 km entfernt. So schnell wie in Hess. Oldendorf war darum wohl kaum eine Mannschaft zum Abmarsch bereit. Ein Autobus brachte uns mitten in den Festtrubel. Wir wurden herzlich begrüßt. Die „Dorfschönen“ waren in großer Zahl versammelt. Unsere Jungen eroberten im Sturm ihre Herzen und die Tanzfläche. Es entwickelte sich eine Stimmung, die man nur auf dem Dorf erleben kann, wo eben alles mitmacht. Ganz Eisbergen, vor allen Dingen die junge Generation, war auf den Beinen. Die Stimmungskanonen der Reservemannschaft: Gerd Heidemanns jun., Walter Faeser, Hardy Wolf usw. trugen ihr Teil dazu bei, daß dieses Fest noch lange in Erinnerung bleiben wird. Tags darauf, am Sonntagnachmittag, war natürlich das ganze Dorf beim Spiel anwesend. Jetzt galt es, auch dem schönen Geschlecht zu zeigen wie wir kicken können. Es gelang uns. Leider waren auch hier die Platzverhältnisse wenig beglückend, da eine Woche vorher auf demselben bei Regenwetter ein Spring- und Reittourier abgehalten worden war. Das Spiel gewannen wir sicher 5:2. Somit war die sportliche Ausbeute dieser Fahrt zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen.

Leider war es uns nicht vergönnt, noch länger in Eisbergen zu verweilen, da wir um 19,30 Uhr die Rückreise antreten mußten. Die Heimfahrt verlief ohne Pannen, obwohl wir viermal umsteigen mußten. Gegen Mitternacht erreichten wir in guter Stimmung Duisburg und gingen mit dem Bewußtsein heim, zwei schöne Tage verlebt zu haben. Diese Fahrt hat die freundschaftliche Bindung innerhalb der Mannschaft bestens gefördert. Und das ist gut so und erforderlich, denn das Ziel der Reservemannschaft in der Saison 1956/57 heißt: Aufstieg in die Bezirksklasse.

Unseren Gastgebern an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die schönen Stunden im Weserbergland. Wir gedenken aller in treuer Freundschaft.

H. G. v. Sous

Bewegende Klage

unserer Hockey-Abteilung
Ihr Leid auch unser aller Leid

Nur zögernd begann unsere Abteilung den Spielbetrieb der neuen Saison. Der Terminkalender weist wieder eine große Zahl von Klubkämpfen auf. Bei der Gestaltung des Terminplanes für die kommende Spielzeit häufen sich von Jahr zu Jahr die Schwierigkeiten große Klubs zu verpflichten. Schuld daran tragen nicht unsere Spielstärke oder der Mangel an Mannschaften, sondern in der Hauptsache unsere Platz- und Klubhausverhältnisse.

*

Gerade alte und große Klubs besitzen heute Plätze, die uns vor Neid erblassen lassen. Zwei Plätze sind an der Tagesordnung, mehrere hervorragende Rasenplätze sind nicht selten. Dazu Räumlichkeiten in behaglichen Klubhäusern, die allen Anforderungen entsprechen. Wir wissen sehr wohl daß bei der Struktur unseres Vereins es nicht möglich ist, daß wir in dieser Hinsicht in den nächsten Jahren etwas derartiges für die Hockey-Abteilung beanspruchen können. Aber, große Klubs wählen auf die Dauer nur Spielpartner aus, die ihnen annähernd gleichartige Verhältnisse bieten können.

Darunter leidet das Leben unserer Abteilung in einem nicht zu unterschätzenden Ausmassen. Logischerweise wächst die Spielkultur gerade unseres Sports an der Güte der Platzanlagen. Dazu kommt, daß wir in der Hauptsaison in den beengten Räumen unseres Klubhauses nur in Ausnahmefällen mit unseren Gästen noch einige Stunden in gemütlichem Kreise verbringen können, weil einfach keine Gelegenheit dazu vorhanden ist. So steht die Abteilung in jedem Jahr vor

der Frage, wann es den Verantwortlichen gelingen wird, einen ansprechenden Terminplan aufzustellen.

*

Zum Glück macht uns der nicht gerade ideale Platz auf der Wedau-Spielwiese unabhängig von den Spielen der anderen Abteilungen. Aber mit den gesteigerten Anforderungen an das Leben, glauben es manche unserer Freunde aus anderen Klubs nicht mehr vertreten zu können, ihre teilweise mit Autobussen oder Sammelfahrkarten anreisenden Mannschaft rd. 8 Stunden lang auf einem Platz ihre Spiele abwickeln zu lassen.

Sehnlich warten wir alle auf den endgültigen Beginn zum Neubau des Klubhauses, wobei wir den Experten zu bedenken geben, ob die „kleine Lösung“, durch Einbeziehung eines Teiles der Terrasse mit gründlicher Renovierung des bestehenden Teiles, und damit die Umgestaltung von einer öffentlichen Wirtschaft in ein den Mitgliedern vorbehaltenes Klubhaus nicht dem Verein mehr nutzt; auch wenn der Pachtzins sich verringern würde, als die sogenannte „große Lösung“, deren Rentabilität wohl den verantwortlichen Finanzexperten noch einiges Kopfzerbrechen bereitet.

*

Die neue Meisterschaftssaison bestreitet unsere Abteilung mit drei Mannschaften. Die I. Herrenmannschaft in der Verbandsliga mit dem VfB Bielefeld, Essen 99, THC Münster, Kahlenberg und Rot-Weiß Oberhausen. Die Spiele begannen am 16. Sept. mit der Begegnung gegen Essen 99 und werden bis zum 9. Dezember abgewickelt. Die Aussichten für den Wiederaufstieg sind gut.

Die Damen beginnen zunächst im Industrie-Bezirk mit Spielen gegen Hamborn 07 und Schwarz-Weiß Essen, nachdem Essen 99 in letzter Minute seine Meldung zurückzog. Im Falle des Sieges geht es gegen die Vertreter Westfalens (Eintracht Dortmund) und Bergmarks (wahrscheinlich G.W. Wuppertal). Da zwei westdeutsche

Vertreter an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen, wird diese Ausscheidung hart werden. Wenn wir unsere Aussichten auf einen der ersten beiden Plätze günstig beurteilen, dann nicht nur wegen der Verstärkung durch unsere Inge Murach-Wnuk, die nach Beendigung der Tätigkeit ihres Gatten beim Niedersächsischen FV, wieder zu uns kommt, sondern auch wegen des sehr guten Trainings, das unter Leitung Hoffmanns unserer Damenelf eine Leistungssteigerung geben wird.

Die I. B der Herren spielt in der Bezirksklasse mit Rheinberg 08, den Zweitvertretungen von Uhlenhorst Mülheim, Raffelberg, Preußen, MSV und brachte im ersten Spiel ein Unentschieden gegen den Club Raffelberg zustande. Gerd H a n n e n



„Onkel, woher hast du eigentlich deine rote Nase?“

„Das kommt von den vielen Schicksalsschlägen mein Junge!“

„Ach, und immer gerade auf die Nase?“

Isenbügel & Holzapfel

Düsseldorfer Str. 517 - Haltestelle „Im Schlenk“ - Ruf 3 31 01

Bauklempnerei . Moderne Installation
Gas- u. Elektrogeräte . Heizungsanlagen

Z a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN . FARBEN . LACKE . GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

29/2091

Unentgeltlich, aber . . .

bezahlt werden muß dennoch

In einem Erlaß des Kultusministers heißt es, daß den Vereinen die Leibesübungen pflegen, staatliche Turnhallen unentgeltlich zur Benutzung zur Verfügung gestellt werden. Wer glaubt, daß dem so ist, der irrt. Kostenlos ist die Benutzung der Hallen jedoch keineswegs, denn was im ersten Abschnitt besagten Dekrets als Geschenk anmutet, wird im Nachsatz desselben wieder aufgehoben. Dort steht wörtlich zu lesen, daß Heizung, Licht, Wasserverbrauch, Reinigung von den Vereinen zu tragen sind und Entgelt an den Hausmeister sich nach den Sätzen richtet, die bei anderen öffentlichen Schulen gezahlt werden!

Da loben wir die Stadt Duisburg; sie zahlt den Vereinen die Hallen-Benutzungsgebühren am Schluß des Wirtschaftsjahres zurück, obschon sie aus den Einnahmen des Toto und Lotto, die der Staat erhält, keinerlei Subventionen bezieht. . .

Die Spielwahlbibel

so nennt sich eine ungewöhnlich vielhaltige Sammlung von Bühnenspielen, für die Jugend und Jungmänner, die beim „Deutschen Laienspiel-Verlag“, Weinheim, (Bergstraße) erworben werden können. — Wer übernimmt die schöne Aufgabe,

bei uns eine Laienspielgruppe zu bilden und während der Winterabende auf die Bühne zu stellen. In früheren Jahren war das Brauch bei uns!

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß unser Klubhaus ab 14. Oktober 1956 nur noch durch die neue Fernsprechnummer 7 05 67 zu erreichen ist.

Welchen Erfolg wird die Vereinsarbeit bringen?

Wohl jedes Mitglied geht der jetzigen Spielsaison mit Überlegungen entgegen, wie sich die Mannschaften noch mehr nach „vorn“ spielen könnten. Jede Elf wird jetzt gründlich unter die Lupe genommen, jeder Einzelne ganz genau beobachtet. Nur so bekommt man ein echtes Bild der Leistungsfähigkeit der Spieler. Aber immer sollte man daran denken: bei jeder sportlichen Leistung sind die Kraftreserven wichtig! Erfahrene Sportler wissen das und nehmen Dextro-Energien — den reinen Traubenzucker, denn Dextro-Energien schafft rasch neue Energie! Dextro-Energien gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Unsere Basketballfreunde

würden sich herzlich freuen, sofern . . .

Der Basketball hat noch Sommerpause. Dennoch wird in allen Klassen fleißig trainiert. Der größte Teil der I. Mannschaft besucht Lehrgänge, die augenblicklich veranstaltet und vom Bundestrainer, Wichodyl geleitet werden.

So ist nichts Besonderes aus der kleinen Basketballabteilung zu berichten. Um neue Freunde innerhalb unseres Vereins für diese Sportart zu werben, sei das dieses Spiel, übrigens ein idealer Ausgleichssport, näher beschrieben. Es verlangt: Spurtschnelligkeit Ausdauer, Fangsicherheit, exakten Wurf, saubere Fußarbeit, Sprungvermögen, Reaktionsschnelligkeit, besten Mannschaftsgeist und vor allen Dingen Fairness. Alle, die Interesse an diesem in der Welt am meisten betriebenen Spiel haben, sind herzlich zu unserem Training eingeladen.

Wer im Lexikon unter Basketball Erklärungen für diese Sportart sucht, wird folgende Definition finden: Basketball (enql. Korb); ein dem Korbball verwandtes Spiel zwischen zwei Mannschaften von je 5 Mann. In der Mitte der Schmalseiten des etwa 14×26 m großen Spielfeldes ist je ein Ring in über 2 m Höhe waagrecht angebracht, durch den ein großer Hohlball von oben geworfen werden muß. — Damit ist in kurzen Zügen der Begriff „Basketball“ erklärt. Doch der Laie kann mit dieser Erklärung nicht viel anfangen.

Basketball wurde von seinem Ursprungsland Amerika über die ganze Welt verbreitet und erfreut sich seit einiger Zeit auch in Deutschland wachsender Beliebtheit. Die bekannten „Globetrotter“ sind nur eine Zirkustruppe, sie hat mit dem eigent-

lichen Basketball nichts mehr zu tun. Nun zum Spiel. Es spielen jeweils 2 Mannschaften auf dem 14×26 m großen Feld ohne Rasen. Jede Mannschaft soll aus 5 Spielern im Feld und 7 Auswechselspielern bestehen, die jederzeit für die Feldspieler eintreten dürfen. Normalerweise genügt zum Spiel aber bereits die Stammmannschaft von nur 5 Spielern. An jeder Endlinie des Feldes stehen die Zielbretter, die unterste Kante in einer Höhe von 1,20 m. An einem genau festgesetzten Punkt des Zielbrettes ist ein Ring befestigt, an dem ein Netz hängt; der sogenannte Korb. Jede Mannschaft versucht, den Lederball in den Korb des Gegners zu spielen und den eigenen Korb vor Korbbwürfen des Gegners zu schützen. Spielwertung: Jeder erfolgreiche Korbwurf, der aus dem Spiel heraus erzielt wird, zählt 2 Punkte. Jeder Freiwurf (Foul) zählt 1 Punkt. „Foulwürfe“ werden dann gegeben, wenn eine körperliche Berührung (1) stattfindet, ein Gegner am Korbwurf gehindert wird (2), der Spieler am Lauf gehindert wird (1), gegen die Anordnungen der Schiedsrichter verstossen wird (1). Der Freiwurf wird alleinstehend auf einer bestimmten Linie vor dem Korb ausgeführt. — Jeder Spieler muß eine Nummer tragen, um von den beiden Schiedsrichtern und den 2 Anspielern sofort erkannt zu werden. Jeder Korb- und Foulwurf, jedes verschuldete Foul wird registriert. Die Spieldauer beträgt 2×20 Minuten. Spielunterbrechungen werden nachgespielt. Das kleine Spielfeld zwingt zu ständig wechselnden, spannungsgeladenem, sehr schnellem Spiel, das jedem Spieler der sich intensiv für seine Mannschaft einsetzt, das Letzte abverlangt.

Wir hoffen, recht bald viele neue Freunde (wir haben neben der I. Mannschaft und den Jugendmannschaften auch noch eine Damen- bzw. Mädelsmannschaft) in unserem Kreis begrüßen zu können. Unser Training wird montags und freitags, von 19.00 bis 21.30 Uhr, in der Turnhalle des Landfermann-Gymnasiums durchgeführt. Aber man wird auch an jedem schönen Tag Spieler auf der Freianlage in der Fuqmann-Kampfbahn antreffen können. K.H. Pütz

Thea u. Heinz Schäfer

Papierwaren - Bürobedarf - Büromaschinen - Büromöbel

Duisburg, Mülheimer Straße 185 - Telefon Nr. 35595

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 - Telefon 3 17 12

PAUL NOPPER

SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 33 16

Generalvertretung
für Duisburg



Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Prognosen der TTer

und das Gesicht des 5 Teams

Nach der relativ langen Sommerpause beginnt nun wieder die Jaqd nach den Punkten. Wir haben uns entschlossen, im großen und ganzen die mehr oder weniger erfolgreichen Formationen des Vorjahrs beizubehalten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das in den meisten Fällen garnicht falsch ist. — Unsere 1. Herrenmannschaft, die ein weiteres Jahr in der wiederum starken Bezirksklasse spielt, vertraut also nach wie vor auf Gebrüder Ries, Peter Busch, Fritz Fischer, Manfred Birke und Günther Brandt. Sie wird es sicherlich schwer haben; vielleicht aber doch durch Kampfgeist und Eifer schon schaffen. Jedenfalls sind die Spiele im Oktober eine harte Probe, am 13. geht es nach Homberg, am 20. zum PSV Duisburg (B) und am 27. kommt Oberhausens Meister, Sterkrade 69. — Die 2. Herrenmannschaft, im Vorjahr war es die dritte, hat sich den Aufstieg zur 1. Kreisklasse erkämpft. Da es sich hier nur um junge Spieler handelt, dürfte von ihr etwas zu erwarten sein. Zu einem guten Mittelplatz müßte es aber jedenfalls langen. Dafür sorgen schon Herbert Klumb, Wolfgang Lamers, Friedhelm Wilker, Horst Fischer, Wolfgang Köstreke, Friedhelm Gossens und Paul Borgart. Leider liegen die Termine für den Oktober noch nicht vor. Die 3. Herrenmannschaft, analog also die Vorjahrszwote, hat den Abstieg aus der 1. Kreisklasse (der allerdings nicht unter normalen Umständen erfolgte und zur Folge hatte, daß derzeit noch ein Protest beim WTTV läuft) nicht verhindern können. Sie hat sich jedoch geschworen, den Aufenthalt in der 2. KK nur auf ein Jahr zu beschränken. Die Mannschaft hält eisern zusammen. Ihr Kampfeifer und ihr Siegeswille ist fast ein Garant dafür, daß der Wiederaufstieg gelingt.

Dafür wollen Manfred Althaus, Heinz Nolte, Gustav Reuss, Helmut Löhdorf, Arnold Mülders, Rolf Dickmann und Egon Fellenz schon sorgen. Jederzeit in Reserve stehen noch Rudolf Held, Wolfgang Witzer und Horst Unterhollenberg. Im Oktober stehen die Spiele gegen TV Ruhrort III, SV Vierlinden und Mülheim 56 IV an.

Repräsentant unseres Vereins im WTTV ist zur Zeit unsere Damenmannschaft, die als Neuling in der Landesliga spielt. Hier haben die Punktspiele bereits begonnen. Zur Überraschung aller gab es im ersten Spiel gegen den TTF Borbeck (!) gleich einen schönen 9:7 Sieg. Aber es stehen noch weitere Prüfungen bevor. Das wissen Anita Heintges, Doris Nierhaus, Helga Stiewe, Christel Lutterbach, Liesel Gohmann und Resi Breuer. Wir glauben, sie werden es schaffen. Im Oktober stehen Spiele gegen Ex-Oberligist TTC Bottrop 47 und Post SV Düsseldorf an.

Die Jugend schließlich will nicht hinten an stehen. Sie spielt jetzt zwar in der 2. Kreisklasse, hat hier aber den Vorteil, daß die Gegner etwas ausgeglichen sind. Ihr Team versprach in diesem Jahr wieder sechs gute Freunde zu sein, nämlich: Peter Stoilberg (der diesjährige Vereinsmeister!), Horst Frücht, Dieter Körner, Rolf Buchmüller, Jürgen Woller und Willi Fillbach. Bei den Schülern, die es vorerst mit dem Training noch sehr ernst nehmen müssen, siegte im Titelkampf Willi Fillbach.

Genau geregelt sind nun wieder die Trainingstage. Die 1. und 2. Herren trainieren montags und donnerstags in der Turnhalle der Johanna-Sebus-Schule ab 19 Uhr, die 3. Herren dienstags im Schwimmstadion, die Jugend freitags im Schwimmstadion und die Damen montags und donnerstags in der Turnhalle Johanna-Sebus-Schule, wo im übrigen an diesen Tagen auch alle anderen trainieren können. Haltet vor allem die angesetzten Tage ein. Alles nähere findet ihr jeweils auf dem Aushang.

M. Althaus

Handball- Perspektiven

Jugend erweckt schöne Hoffnungen

Bei Beginn der neuen Saison scheint es zunächst angebracht, vor noch so trügerischen Erfolgshoffnungen zu warnen. Das können unsere Mannschaften, abgesehen von dem unserer Jugend, drückt trotz allem bewunderswerten Trainingseifer höchstens ausreichend für den Klassenverbleib. Daraus erhellt, die Notwendigkeit aller nur möglichen Anstrengungen den Klassenrang zu erhalten.

Es nutzt und fruchtet wirklich nichts, wenn mehr oder minder intelligente Vereinsfanatiker über unsere Seniorenmannschaft in ebenso verständnisloser und lautstarker Art herfallen. Ihre positive aktive Mitarbeit wäre angebracht und würde von mehr Verständnis und Geist zeugen! Die Zeiten, da unsere Mannschaften am ganzen Niederrhein ob ihrer Erfolge hochgeachtet waren, sind nun einmal und dies für noch nicht absehbare Zeiten vorbei. An jede Zeit aber sind andere Maßstäbe anzulegen. Es nutzt auch nichts, über die Ursachen dieses Niedergangs verzweifelt zu lamentieren. Sie liegen tiefer und sind nur wirklich Eingeweihten bekannt. Sie sind aber niemals so rasch zu beheben wie man an Bierischen darüber zu diskutieren pflegt.

Ich kann nur jeden bitten, unseren Mannschaften bei allen ihrem Eifer den Rücken zu stärken. Unsere Senioren wollen selbst nur das Beste und für sie selbst wirken. Niederlagen entschieden deprimierender, als auf alle Zaungäste. Nur setzen sie sich noch ein, während die Alles- und Besserwieser mit unsachlicher Kritik nur Unfrieden stiften.

Unsere I. Senioren wurden der Bezirksklasse (Gruppe II) zugeteilt. Sie sind ihnen seit Jahren bekannt. Was zu erwarten war, geht aus den ersten Ergebnissen deutlichst hervor. Aber unserer Mannschaft wohnt seit einiger Zeit ein immerhin nicht zu unterschätzender Willen zur Behauptung inne, der verbunden mit gutem Chorgeist, die Vermeidung des Abstiegs ermöglichen könnte...

Über die nachträglich gemeldete Reserve-Mannschaft möchte ich vorerst ebenso wenig eine Prognose zu stellen versuchen wie bei unseren Damen, die es ja stets lieben, uns zu überraschen. So bleibt als Aktivum unsere A-Jugend. Ihr ist es vorbehalten, das ehemalige Niveau wieder zu erreichen und uns damit die Zukunft optimistischer zu malen. Großen Verdienst um sie haben nicht zuletzt unsere Freunde Welsing und Mombberger.

Ein Bedürfnis ist es mir, alle noch einmal an stärkere Werbetätigkeit zu erinnern. Die Meisterschaftstermine für alle unsere Mannschaften sind auf den letzten Seiten dieser VZ-Ausgabe vermerkt.

Harald Strauß

Herz zwingen, Zunge binden,
Eignen Willen überwinden,
Alle Dinge zum Besten kehren,
Die Vier tun die Tugend mehren.

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Kauf Sportgerät bei

WILLY
Löhr

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6 . Ruf 1333

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

Auto - Anruf Heinrich Loth

vorm. Th. H. Friedrich

Rufnummer 21331

Tag und Nacht

Duisburg - Mustfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Heinrich Derksen

**Straßen-,
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

**Dank unserem
Oberbürgermeister
Leichtathleten melden
wieder schöne Erfolge**

Wir haben vornehmlich zu berichten über den Besuch unserer Klagenfurter Freunde, die vom 9. bis 12. August unsere Gäste waren. Viele Bekannte aus den Vorjahren waren zu begrüßen. Aber auch einige neue Freunde haben wir gewonnen; gefreut haben wir uns, daß auch solche aus St. Veit mitgekommen waren und in Gedanken liefen wir noch einmal die eine 800 m-Runde auf der Pferderennbahn in St. Veit. Besonderer Gruß galt den Frauen und Mädeln von Österreich, die zum erstenmal gekommen waren; nicht zu vergessen aber die beiden Betreuer Helmut Stingl und Fritz Burgstaller. Freund Block hatte die Besichtigung der Duisburger Kupferhütte ermöglicht, sodaß alle unsere lieben Gäste eins der bedeutenden Industrieunternehmen kennen lernten.

Der Beginn der Kämpfe ließ sich zunächst gut an, doch dann öffneten sich des Himmels Schleusen und nur mit mehreren Unterbrechungen war es möglich, das Meeting doch noch zu Ende zu führen. Am Schluß gab es einen eindeutigen Sieg (zum erstenmal) unserer Farben, worüber eitel Freude herrschte. Wiederum einmal zu klein erwies sich an diesem Abend unser Klubhaus, wo in gedrängter Enge von beiden Seiten Erinnerungsgaben ausgetauscht wurden. Unserem „Zweiten“, Rudi Schröder, sei recht herzlich gedankt für seine viele Mühe um uns Leichtathleten.

Am Samstagmorgen gab Oberbürgermeister Seeling unsern Freunden einen sehr netten Empfang im Duisburger Rathaus, wobei jeder Gast das Buch „Montan“ erhielt. Wir sagen der Stadtverwaltung, insbesondere Oberbürgermeister Seeling recht herzlichen Dank für die erwiesenen

Aufmerksamkeiten, und haben uns außerordentlich geteilt, ihn auch beim Klubkampf am Freitagabend in unserer Mitte gehabt zu haben.—Leider ließ das Wetter auch samstagsmittags keine größeren Aktionen zu, sodaß wir uns mit einer kleinen Rundfahrt durch die Duisburger und Mülheimer Waldungen bis zur Ruhr begnügten.

*

Am Sonntag begleiteten wir unsere Freunde mit einem größeren Aufgebot nach Holland, wo sie in Maastricht an den Start gingen. Wir beteiligten uns ebenfalls an den Kämpfen und konnten auch dort einige Erfolge buchen. Dann hiess es wieder Abschied nehmen. Abschied für wie lange? Nun ich glaube, es war bestimmt nicht das letzte Zusammentreffen.

*

Beim Kaiserbergfest errangen wir gemeinsam mit der Turnabteilung wiederum den Wanderpreis für die beste Gesamtleistung bei den Mehrkämpfen, während der Wanderpreis bei den Einzelkämpfen knapp verloren ging. Bedauerlicher Weise fehlten einige unserer Wettkämpfer. Es muß gesagt werden, daß leider mehrfach in dieser Saison aufgestellte Wettkämpfer unentschuldig fernblieben, ein Verhalten, das ebenso unverständlich, wie unsportlich ist. Ebenso unsportlich ist es, nicht genug vorbereitet in die Wettkämpfe zu gehen. Wir hoffen, daß alle die es angeht ihren Fehler sich zu Herzen nehmen und sich für die Zukunft wieder volle Achtung verschaffen.

*

An den Deutschen Jugendmeisterschaften in Paderborn nahmen Karlheinz Pütz und Hans Klinkenberg teil. Letzter hatte das Pech, durch ein Geschwür am Bein nicht zu seiner gewohnten Leistung aufschwimmen zu können. Pütz jedoch belegte im Endlauf den 10. Platz mit persönlicher Bestzeit von 2:36,8 Min.

Die Rather Waldspiele boten ebenso wie die Homberger Herbstwettkämpfe allen Wettkämpfern die Möglichkeit sich zu betäti-

gen. Leider mußte die Homberger Veranstaltung wegen schlechten Wetters abgebrochen werden, so daß einige Athleten nicht mehr in Aktion traten. Beständige Leistungen boten bei allen Kämpfen H. W. Wichmann (der in Homberg die 1500 m in neuer Vereinsbestzeit von 3:59,6 Min. lief) und Günter Astor, der zum wiederholten Male im Hochsprung 1,85 m erreichte. Bei einem Einladungslauf am 10. Sept. verbesserte Wichmann auch den 1000 m Rekord von 2:31,4, den Hans Neu 1930 aufstellte, auf 2:29,0 Min.

H. W. Wichmann, Günter Astor, Achim Naumann, Wilfried Irmen, Günter Kohls, Franz Alfes, Hans Leist, Otto Kleinholz.

Christoph Bermbach, Hans Frochte, Franz Zagler, Zissi

Hirsch, Waltraud Dengel, Annermarie Schmidt, Karl Heinz Pütz, Hans Klinkenberg und Inge Geurtz vertraten repräsentativ unsere Farben; meist mit schönen Erfolgen.

Für den 7. 10. bereiteten unsere Männer einen DMM Durchgang gegen den Deutschen Sportklub Düsseldorf in Düsseldorf vor. Am gleichen Tage fand das Schülersportfest des Niederrheins in Düsseldorf-Rath statt. Ebenfalls am 7. Oktober wurden die Mehrkampfmeisterschaften des Kreises im Hamborner Stadion abgewickelt.

Damit wird die diesjährige Wettkampfzeit ihren Ausklang finden, nicht aber für die Leichtathletik im allgemeinen. Unsere Augen sind nach Melbourne gerichtet, wo am 22. November die Olympischen Spiele eröffnet werden. P. Küpper

Hans von der Heiden
Duisburg-Neudorf, Holteistr. 53

Fernruf Nr. 35436

MALEREI - ANSTRICH
VERGLASUNG

Heinrich Becks jr.

Duisburg, Hansastraße

FERNRUF 33105

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Treff • aller 48/99 bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau

Gemeinschaftsabende
der Turner beginnen wieder
Erfreulich viel Neues u. Gutes

Sommerpause und Urlaubszeit sind vergangen. Die turnerische Alltagsarbeit setzt wieder ein. Rückschau und Ausblick hielt der technische Ausschuß in seiner Sitzung vom 23. 8. 1956. Die abgelaufene Wettkampfzeit brachte gute Erfolge in allen Kampfsarten und in allen Jahrgangsklassen. Qualität und Quantität zeigten steigende Tendenz. Walsum, Kaiserberg, Harkort, Heilbronn waren sommerliche Etappen, bei denen sich das Gelernte bewies. Wenn unter den vielen Siegen die Erringung des Wanderpreis für die beste Gesamtleistung beim Kaiserbergfest besonders genannt wird, dann mögen sich alle angesprochen fühlen, die dabei waren. Und das ist immer schon das Entscheidende gewesen.

Der Winter soll Ausbau und Vertiefung bringen. Als gutes Omen werten wir die Umsiedlung in die schöne Halle des Steinbarth-Gymnasiums. Damit hat die Abteilung für alle ihre Gliederungen ein sehr geeignetes „zu Hause“ gefunden. Wir haben die erste Stunde dort auf unsere Art ge-

staltet. Jungen und Mädels sowie Männer und Frauen tummelten sich gemeinsam. Sie gaben einander und nahmen von einander. Das gemeinsame Schlußlied fand alle im Kreise.— Begrüßenswert war, endlich mit einer geschlossenen Stunde für Ältere beginnen zu können. Hier sollen sich alle die zu fröhlichem Tun versammeln, die einmal keine Krankschmerzen mehr haben, die zum anderen endlich etwas tun müssen, um nicht einzurosten oder frühzeitig zum Herzspezialisten wandern zu müssen. Keine Bange! Sie werden hier keine doktrinäre Turnerei erleben. Sie sollen sich in freien Spielformen tummeln, und in abschließendem Spiel Entspannung finden.

Das Erfreulichste: ab 1. 10. 56 geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Wir haben monatlich an einem Sonntagmorgen die Halle zur Schulung unserer Warte und Vorturner zur Verfügung. Unsere Arbeit erhält erst bleibenden Wert, wenn es uns gelingt das Können der jetzt Führenden und den Formenreichtum deutschen Turnens in die Zukunft zu retten. In Bruno Marcziński haben wir für diese Arbeit den nimmermüden Rufer und sachverständigen Leiter gefunden. Er wird sich auch die notwendigen Helfer mobilisieren.— Damit streichen wir manche Sorgenfalten aus dem Antlitz derer, die um den Nachwuchs bangten.

Die Übungsstunden für die Turnabteilung sind ab 7. Sept. 1956 wie folgt:

A) Turnhalle im Steinbarth-Gymnasium:

Dienstags von 18-19.45 Uhr: Schülerinnen von 10-14 J. (Erna Vahrenkamp), von 19.45-21.45 Uhr: Jugendturner von 14-18 J. (Otto Gronert, Walter Wuttke). — Mittwochs von 18-19.45 Uhr: Kinderturnen gemischt bis zu 10 Jahren Mädchen und Jungen (Bruno Marcziński), von 19.45-

21.45 Uhr: Turnerinnen und Jugendturnerinnen von 14-18 Jahren (Henny Hussmanns). — Donnerstags von 19.45-21.45 Uhr: Gymnastik für berufstätige Frauen (Käte Drays). — Freitags von 19.45-21.45 Uhr: Männer und Altersturner (fortgeschrittene Jugendturner können mitturnen) (Walter Wuttke), von 18-19.45 Uhr: Schüler von 10-14 Jahren (Franz Müller).

B) Johanna-Sebus-Schule: Dienstags von 18-20 Uhr: Frauenabteilung (Hanny Jung).

Vom Oktober ab soll zusätzlich wieder die gemütvolle Seite der Turnerei zu ihrem Rechte kommen. Unsere Gemeinschaftsabende laufen wieder an. Pläne dafür liegen bereit. Einzelheiten gehen mit den Einladungen dazu heraus.

K. Hering

*

Nun ist die Turnabteilung in die neue, schöne Halle im Steinbarth-Gymnasium übergesiedelt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch an dich die Frage richten: „Willst nicht auch Du wieder in unseren Reihen mitmachen?“ Zu Deiner Kenntnis folgt hier der allgemeine Übungsplan.

Wir werden u.a. für ältere Turnfreunde eine Gesundheitsturngruppe einrichten, um diesen mit Übungsformen, die ihrem Alter entsprechen, den so notwendigen, körperlichen Ausgleich zu bieten. Sie sollen so sein, daß dabei auch Geist und Seele nicht zu kurz kommen. Es erscheint uns wertvoll, daß dabei für 1 1/2

Stunden Sorgen aus Beruf und Alltag vergessen werden. Ihr sollt für diese kurze Zeit wieder Fröhliche unter Fröhlichen sein.

Auf den Gymnastikabend, den unsere Käte Drays für berufstätige Frauen (donnerstags) leiten wird, sei noch besonders hingewiesen. Leider war es noch nicht möglich, alle unsere Abteilungen in der neuen Halle unterzubringen. So wird die Frauenabteilung (Frau Jung) vorläufig noch in der Johanna-Sebus-Schule bleiben.

Für unsere Vorturner und Warte ist uns etwas besonderes gelungen. Einmal in jedem Monat an einem Sonntag von 10 - 12 Uhr wird ein Schulungsturnen durchgeführt. Die Hallenbenutzung ist hierfür vom Stadtamt für Leibesübungen bereits grundsätzlich zugesagt.

Wir versprechen uns durch die neue Regelung des Turnbetriebes viel und hoffen, daß eine weitere Aufwärtsbewegung in unserer Turnabteilung damit verbunden sein möge.

H. Sträter

HEINZ GEILING
Geiling
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Jetzt: Am Buchenbaum 38



Theo Kleine, der elfmalige Deutsche Meister und Weltmeisterschafts-Dritter

Die 35. Deutschen Kanu-Titelkämpfe, ein ungetrübtes Fest der deutschen Kanu-Familie, gingen als die Meisterschaft eines Fahrers in der Geschichte ein. Für Michel Scheuer galt die geschichtliche Überlieferung: kam sah und siegte. Er huschte in seinen sechs Rennen (einschließlich der Staffel) mehr oder weniger deutlich wie ein Phantom vor seinen Rivalen her. Sein Triumph ist einmalig. Sechs Starts brachten ihm und uns sechs deutsche Meisterschaften. Diese im olympischen Jahr doppelt wertvolle Bilanz erreichte selbst ein über anderthalb Jahrzehnte hindurch zur absoluten deutschen Spitze zählender Fahrer wie Rekordmeister Helmut Noller nicht.

Vor drei Jahren, also ein Jahr nach seinem Bronzemedailleengewinn von Helsinki, schrieben voreilige Kritiker den ehrgeizigen Bundesbahn Angestellten ab. Gewiß, er fiel vorübergehend in Mittelmäßigkeit. Aber in gesunder und belebender Rivalität mit Gustav Schmidt und „Jumbo“ Kleine, avancierte das heute 29-jährige As erneut zur olympischen Medaillenhoffnung. 16 deutsche Mei-

Drei 48/99er in Melbourne

Kleine, Scheuer und Schmidt tragen deutsche Olympia-Hoffnungen
„Deutschlands Kajak-Zentrum ist Duisburg und heißt 48/99,, — Sieben Deutsche Meistertitel errungen!

Wenn am 2. November die Chartermaschinen der Schwedischen Luftfahrt von Hamburg aus über Grönland, Kanada, Hawaii nach Melbourne starten, tragen sie auch das Aufgebot des deutschen Kanusportes nach Ballarat. Darunter allein drei Olympiateilnehmer aus unseren Reihen: Theo Kleine, Michel Scheuer und Gustav Schmidt, die aufgrund der monatelangen harten Ausscheidungen endgültig auserkoren wurden. Die eindrucksvolle Beweisführung ihrer Leistungsstärke überzeugte auch letzten Skeptiker. Daß gerade die „drei Duisburger“, wie man ringsherum sagt, die größten kanusportlichen Hoffnungen Deutschlands tragen, kommt nicht von ungefähr. Das Vertrauen zu ihnen ist allgemein und entsprang den nachstehend aufgezeichneten, pausenlosen schweren Prüfungen an deren Ende der Länderkampf gegen die CSR stand. Derselbe gab den Ausschlag für die Auswahl der Deutschen Kanu-Olympiamannschaft, die Werner Böhle nach drüben begleitet und dort als deutscher Vertreter in der Olympischen Jury fungiert.

sterschaften innerhalb von vier Jahren geben eine eindeutige Antwort auf die Frage nach Deutschlands stärksten, vielseitigsten und ausgeglichene- sten Kajakfahrer.

Die unangetastete Favoritenstellung von Michel Scheuer im Kajakboot kann nur allzu leicht zum Trugschluß verleiten. Bei den dauernden Siegen des athletischen Fahrers verißt man nur allzu leicht die leistungsstarke, ausgeglichene zweite Front. Sie strebt nicht zuletzt begehrte Siege über das Kajak-Idol an und ist von nicht unerheblich befruchtendem Einfluß auf die Erfolgsserie von Scheuer, der in diesem Jahre auf seiner Spezialstrecke (10 000 m) nur von Finnlands Olympiasieger Thorwald Strömberg geschlagen wurde.

„Auto“ Miltenberger, Theo Kleine, Fritz Briel und Gustav Schmidt waren und blieben auch in der olympischen Saison die Schrittmacher. Sie zählen zu dem Kreis, der unzweifelhaft olympische Endkampf-Chancen für Melbourne gewährleistet, der sogar von den Weltklassefahrern des Ungarn, der CSR und den skandinavischen Ländern gefürchtet wird.

Michel Scheuer holte den Einer und neben der langen Strecke auch den Titel der Mittelstrecke und war beteiligt an der 10 000 m Mannschaftswertung, an dem Zweier über 1 000 m mit Gustav Schmidt, am 1 000 m-Vierer mit Schmidt, Sander und Kleine und an der 4 x 500 m-Einerstaffel mit Kleine, Lietz und Schmidt. — Theo Kleine holte sich vier, Gustav Schmidt drei, Lietz zwei, sowie Sander und Tries je einen DM-Titel in Mannschaftsbooten oder Wertungen. — Im Langstrecken-Einer gab es einen Doppelsieg für unseren Verein, da Theo Kleine hinter Michel Scheuer Zweiter wurde. Gustav Schmidt mußte leider durch einen unglücklich getroffenen Paddelschlag des Düsseldorfers Briel, an dritter Stelle liegend, aufgeben. Auch im Zweier über 1 000 m kamen Lietz/Sander hinter Scheuer/Schmidt als Zweite ein, so daß auch hier ein Doppelsieg unserer Mitglieder zu verzeichnen ist. — Die Erfolge unserer Jungen war ebenso

Remisens an Wiesbaden: Scheuer errang hier seine 16. DM. Miltenberger (24) wurde Zweiter und G. Schmidt (71) der vierzehnfache DM, Dritter



durchschlagend: Kaiser/Reinshagen wurden im Zweier über 1000 Am Deutsche Jugendbeste. Unser Am Jugend-Vierer kam hinter der Mannschaft aus Saarlouis als Zweite ein. Obwohl die Mannschaft aus dem Saargebiet zu der Zeit noch nicht Mitglied des Deutschen Kanuverbandes war, und somit keinen Deutschen Jugendbesten-Titel erwerben konnte, verzichteten unsere Jungen auf einen Protest; eine vorbildliche, faire Tat.

Regen Anteil nahm Westdeutschlands gesamte Presse an unseren großen Erfolgen. Das Echo war allgemein so: „Duisburg 48/99 ist mit Abstand der überragende, der beste Kanuverein in Deutschland.“ — Auch der Sprecher des Westdeutschen Rundfunks, Werner Labriq, feiert diese eindeutige Überlegenheit.

Herzlich war der Empfang unserer Meister durch die Stadt Duisburg. Ehenvorsitzender Hans Momm erklärte, daß diese Erfolge nur durch unermüdliches Training, unerhörte Willenskraft und vor allem durch einen vorbildlichen Mannschaftsgeist möglich waren. Ratsherr A h o l t, als Vertreter des Oberbürgermeisters sagte, daß Duisburg sich durch seine Kanuten zur Hochburg des deutschen Wassersports entwickelt habe und durch unsere Erfolge die Ausgabe von 750000 DM für das neue Regattagebäude mehr als gerechtfertigt sei. Der Präsident des Deutschen Kanuverbandes, Otto Vorberg (Wuppertal) bezeichnete unsere Kanuten als die Stütze des Kanusportes, auf die sich Deutschland bei der bevorstehenden größten Sportprüfung der Welt in Melbourne verlassen dürfe. Das ist in großem Maße ein Verdienst von Werner Böhle, der dann auch allseits und wohlangebracht in die Glückwünsche einbezogen wurde. Das hat diesen schlichten und uneigennützigsten, besten deutschen Experten tief bewegt. Ihm dankt der Deutsche Kanusport auch die beispiellose diesjährige Siegesserie der Nationalmannschaft gegen die kanusportlich hervorragendsten Länder Europas, von welchen Polen und selbst die Tschechoslowakei (CSR) einfach gekantert wurden. Im Lauf unserer Olympia Vorbereitungen wur-



Kaiser/Reinshagen

de Polens Länderteam Anfang Juli in Herdecke mit 56 : 29 und das stärkste Aufgebot der Tschechoslowakei am vorletzten Septemberwochenende in Wuppertal 59 : 40 geschlagen. — Die Fachpresse sprach von deutschen „Fließbandsiegen“ . . .

Der Kanu-Jargon kennt ein Wort, das nur sehr selten und dann auch noch mit einer gewissen Scheu, ausgesprochen wird: „Abfrottiert“ zu werden kommt nämlich einer Deklassierung gleich. Polens junge Nationalmannschaft erfuhr den peinlichen Beigeschmack dieses verpönten Prädikats auf dem Wasser des Herdecker Hengsteysees. Denn imponierender als im nüchternen Ergebnis von 56 : 29 Punkten, drückt sich die kraß zu Tage getretene deutsche Überlegenheit in der Erfolgsbilanz dieses ersten internationalen Kräftemessens im olympischen

Josef Lammeritz

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

DUISBURG-RUHRORT
Bergiusstraße 30 · Fernsprecher 43991

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 1163



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94

Jahr aus: Acht Kajak-Rennen — acht deutsche Siege, darunter sogar drei deutsche Doppelerfolge! Im Einer siegte Scheuer vor Miltenberger. Beide zusammen gewannen den Zweier. Den Vierer fuhren Scheuer/Miltenberger/Kleine/Schmidt überlegen durchs Ziel. Durch Lietz/Steinhauer/Gunkel/Kleine gewann Deutschland auch die Staffel. — Das war ein großartiger Abschluß des ersten Teils unserer Olympiavorbereitungen.

In der Kalkulation der Polen stand, ungünstigstenfalls, eine knappe Niederlage, da sie zwei Wochen vorher bei einer Regatta in Moskau hinter Ungarn und vor der CSR, UdSSR und Österreich einen sensationellen zweiten Platz belegt hatten. Die freundliche Geste von DKV-Sportwart Böhle, der auf dem Bankett den Preis der siegreichen deutschen Mannschaft dem im sportlichen Kampf untadeligen Gegner als Erinnerungsgabe überreichte, konnte die Enttäuschung im polnischen Lager nicht mildern.

Als dann folgte, nach den DM, als wichtigste und schwerste Prüfung, der Länderkampf mit der Tschechoslowakei, die zur Weltklasse zählt. Sie wurde deklassiert. Das nüchterne Ergebnis von 59:40 Siegpunkten besagt dem oberflächlichen Betrachter zu wenig. Eindrucksvoller als die nackten Ziffern ist die erfolgsmäßige Ausbeute: Neun Rennen — acht deutsche Siege, darunter vier Doppelerfolge! — Die Enttäuschung im Lager der CSR stand den Fahrern in dem weinroten Trikot ebenso im

Gesicht geschrieben wie ihrem Staats-trainer Vaolav Vacek. Er, der vor Tisch kein Hehl aus seinem Optimismus machte, wußte nur für einen seiner Jahre hindurch bewährten Spitzenfahrer eine Entschuldigung. Seine Kajak-Elite mit Vize-Weltmeister Milos Pech und Ladislav Cepciansky an der Spitze wurde in der Gesamtheit noch nie so deutlich geschlagen!

M. Scheuer gewann den Langstrecken-Einer durch seine taktische Reife in 41:25,5 Min., vor CSR-Meister Cepciansky und Milos Pech. Im Langstrecken-Zweier siegten Kleine/Briel und Schmidt/Miltenberger eindeutig vor den beiden CSR-Paaren. — Über 1000 m schlugen Scheuer und Miltenberger im Einer die Tschechen Cepriansky und Vrsovsky erneut eindeutig. Noch klarer obsiegten Scheuer/Miltenberger und Kleine/Briel als Zweier über die Tschechoslowaken Klambusch/Jemelka und Jelimek/Jeschke. —

Das Olympia-Qualifikationsrennen über 1000 m, sah G. Schmidt vor dem Mannheimer Steinhauer siegreich.

Die Moral der deutschen Mannschaft war der nachhaltigste Eindruck beim Wuppertaler Länderkampf. Für ein erfolgreiches Abschneiden in Melbourne ist dieser Faktor ebenso wichtig wie die unzweifelhaft vorhandene leistungsmäßige Substanz. Mit aner kennenden Worten würdigte Vaclav Vacek die glänzenden Leistungen der deutschen Zweiermannschaften Briel/Kleine (10000) und Scheuer/Miltenberger (1000 m).

Ruderbruch der Helena

Das Schicksal unseres Fritz Schmidt und seines 7,5ers bei den Deutschen Segelmeisterschaften



Mit durchaus berechtigten Hoffnungen sahen wir dem Start der „Helena“ bei der Deutschen Meisterschaft entgegen, die am vorletzten Wochenende des September auf der Hamme bei Bremen ausgefahren wurde. Bei herrlichem Wetter, bei Sonnenschein und prächtigem Wind (5bis 6), guter Stimmung und bester Zuversicht stieg unsrem Fritz Schmidt leider der „Klabautermann“ während des dritten, entscheidenden Laufs an Bord.

Insgesamt 18 Boote der 7,5 qm-Klasse lagen im Rennen über den dreitörnigen Kurs von 30000 m. Die erste Fahrt beendete die mit den Tücken des Fahrwassers völlig unbekannt „Helena“ zwar mit drei Minuten Rückstand als Zweite hinter dem Titelverteidiger Regener (Bremen), doch im zweiten Lauf betrug der Abstand hinter Regener nur noch 50 Sekunden. Entscheidenden Charakter nahm nun mehr der dritte Lauf an, in dessen Verlauf die „Helena“ dicht unter Land auf einen unter dem Wasserspiegel gerammten Pfahl der Uferböschung lief und dabei Ruderbruch erlitt. Damit schied F. Schmidt in bester Position liegend, zwangsläufig aus.

Das war gewiß Pech; übrigens allgemein bedauert. Versöhnend wirkte jedoch nicht nur die Steuermannskunst unseres Eigners sondern vor allen Dingen die Schnelligkeit, Wetterfestigkeit und vielbewunderte Eleganz seines Bootes; Eigenschaften, welche die zünftigen „Seebären“ schnell festgestellt hatten. Die nächste Deutsche Meisterschaft wird 1957 auf dem Baldeneysee (Essen) ausgetragen.

Deutscher Meister wurde der Titelgerteidiger Regener (Bremen) und Zweiter sein Landsmann Wagenknecht. — Der Vollständigkeit halber sei weiter vermerkt, daß Schmidt nicht weniger als zwei Startpreise errang; Dokumente für die Qualität seines Bootes und Jaanmaaten.....

Am gleichen Tage der DM beteiligten sich unsere „Piraten“ an der Duisburger Stadtmeisterschaft die leider infolge einer ausgesprochenen Flaute nach dem ersten der drei Läufe abgebrochen werden mußte und an einem noch nicht bekannten Termin requiert werden wird.

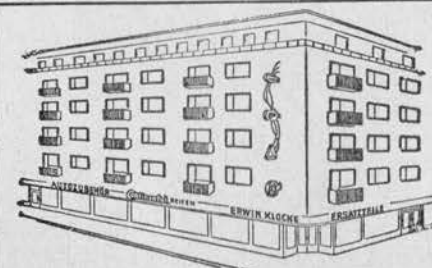
Friedrich Hösl

Metzgerei

Duisburg

Sternbuschweg 126

Telefon 33731



25
JAHRE

IM DIENSTE
DER KRAFTFAHRT

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 · RUF 20771/27

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

D U I S B U R G

Oberstraße 20 - Telefon 33702

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

Wenn Sie auf moderne Drucksachen

Wert legen,

die Ihre Aufgabe, für Sie zu werben, erfüllen,
dann lassen Sie sich bitte unverbindlich unsere
Muster vorlegen.

Buchdruckerei Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenaustraße 17, Telefon 21674

HERZLICH

Willkommen!

Anmeldungen

In den Vorstandssitzungen vom 17. Juli bis 18. September 1956 sind folgende Aufnahmegesuche bestätigt worden:

für Fechten: Heinz Müller (fr. Augusta Turnverein Trier), Bernd Höhne (fr. Westende Hamborn), Friedel Hess (fr. Mülheimer TG. 56);

für Fußball: Josef Bodenbach (fr. Sportverein Brath), Waldo Gromm (fr. SG. Wellnitz), Erwin Gulich (fr. Duisburg 88), Günter Kaske (fr. TV Jahn), Josef Kaum (als pass. Mitglied), Adalbert Mottler (fr. Duisburg 08), Werner Raubold (fr. Duisburger SV), Heinz van de Sand (fr. SV. Neuenkamp), Ulrich Schinke (fr. Union Mülheim), Walter Schmitt (als pass. Mitglied), Hans G. Schulz (fr. SV. Neuenkamp), Heinz Locksiepen (fr. Tus Großenbaum);

für Handball: Manfred Büscher, Horst Lenz, Wolfgang Schmidt (fr. S. G. Sudershausen), Siegfried Schories (fr. Tura Meldorf);

für Hockey: Ingeborg Kunza, Erwin Loos, Inge Murach-Wunk (Wiederaufnahme);

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G

Mainstraße 24, Ruf 3 57 36

für Leichtathletik: Franz Donakowski, Ilse Dorow (fr. Post SV Duisburg), Werner Pierpaoli (fr. T. S. Göppingen), Martin Rurainski (fr. Tura Melle), Alfred Stockebrand, Ingrid Würq;

für Turnen: Ingrid Huthloff, Hildgard Voigt (Wiederaufnahme);

für Tennis: Paul Battenstein, Wilhelm Walczak.

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 · Ruf 33794

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

Walter Emperhoff

Schneidermeister

D U I S B U R G

Neudorfer Str. 127 · Ruf 33579

Besten Dank allen Vereinen

die uns ihre Vereinszeitungen übersandten: Club Raffelberg Duisburg, Duisburger Spielverein, Meidericher Spielverein, Homberger Spielverein, Düsseldorf 47, Preußen Krefeld, Rot-Weiß Essen, Alemannia Aachen, ATV Düsseldorf, Borussia Neunkirchen, Eintracht Frankfurt und F.C. Bayern München.

Als Verlobte grüßen:

Ilse Jung und Claus Heide-
mann, beide aus unserer Leicht-
athletik-Abteilung. — Wir wünschen
das Allerbeste.

Tiefes Mitempfinden

Der Tod nahm uns so liebevolle
Freunde wie es Peter Feuchter,
Arnold Josten und Heinrich Pape
allzeit gewesen sind. Mit ganzem Her-
zen bekannten sie sich zu unseren
Idealen. Und darum trifft uns ihr
Scheiden umso mehr.

Der Druckfehlerteufel

hat uns in der letzten Vereinszeitung
sehr üble Streiche gespielt. Das soll,
so wurde uns versprochen, nicht wie-
der vorkommen. Alle Setzkästen wur-
den ihm versperrt.

Dem Setzerstift fiel auf, daß auch
dieses Mal unsere stattliche Ten-
nis-Abteilung versäumte einen Bei-
richt einzusenden. Wir können ihm
aber reinen Gewissens versichern, daß
die Abteilung eine größere Betrieb-
samkeit denn je zuvor entfaltete.
Sicherem Vernehmen nach wird bis
zum Richtfest ihres eigenen „Wig-
wams“ etwas von sich hören lassen.

Wertvolles Erinnern

Als der Duisburger Industrielle
Curtius, dessen Lebenswerk die
heutigen Duisburger Curtius-Werke
bezeugen weit vor der Wiedererwek-
kung der Olympischen Spiele den
Vorsitz des Kaiserberg-Festausschus-
ses übernahm, führte er im Jahre 1892
den Beschluß herbei von dem bis da-
to üblichen leichteren Wertungen ab-
zugehen und höhere Anforderungen
an den Sieger zu stellen. Es erhoben
sich gegen diesen Beschluß Klagen;
aber Curtius argumentierte:

„Vor die Vortrefflichkeit haben die
Götter den Schweiß gesetzt und nur
durch Ringen wird man Sieger. Also
streben wir weiter, mutig zuversicht-
lich und fleißig, und stecken wir die
Ziele so hoch, daß unsere Besten sie
erreichen, die Mittleren sie erlangen
können, und die Kleinen und Schwa-
chen angesprengt arbeiten müssen,
um durchzukommen; aber bleiben
wir nicht zugunsten der Kleinen im
Sumpfe stecken, damit nicht die alles
nievellierende Mittelmäßigkeit jedes
Streben vernichte.“

Bezahlt pünktlich Eure Beiträge!

Auf Seite 6 der Augustausgabe un-
serer Vereinszeitung hatten wir die-
jenigen Mitglieder, die den Beitrag
durch Überweisung regeln, gebeten,
für sofortige Zahlung besorgt zu sein.
Wir haben die Säumigen erneut am
21. August aufgefordert, sodaß sie
über den Stand ihres Beitragskontos
unterrichtet sind. Mit Bedauern müs-
sen wir feststellen, daß ein nicht ge-
ringer Teil unserer Mitglieder die
Beiträge nicht fristgemäß zahlt. An
den Verein werden monatlich regel-
mäßige Anforderungen wie Darlehns-
rückzahlungen, Hausmeistergebühren,
Auslagen für die Platzanlagen sowie
für Licht, Wasser und Heizung ge-
stellt. Mit der Aufnahmeerklärung
hat sich jedes Mitglied verpflichtet,
pünktlich die Beiträge zu bezahlen.

Austrittserklärungen
können und dürfen nicht münd-
lich von Abt. Leitern und Betreuern
entgegengenommen werden, son-
dern sind durch eingeschrie-
bene Karte (bei Minderjährigen
durch gesetzlichen Vertreter) dem Ver-
ein einzureichen. Austrittsbestätigung
erfolgt nur nach Zahlung des Bei-
trages!

Anschriftsänderungen bitte sofort
mitteilen!

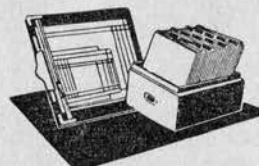
Bei Spielen im Stadion Duisburg
unsrer Mannschaft bitten bitten wir
alle unsere Mitglieder (Senioren und
Jugend), am Stadion nur die Kasse 4
zu benutzen. Die Mitgliedskarten bit-
ten wir ohne Aufforderung bei Zah-
lung des Eintrittsgeldes (0,30 DM)
oder Sportgroschens (Jugendliche A
und B) offen vorzuzeigen!

HORST E. *John*

DUISBURG
AM BUCHENBAUM 14
FERNSPRECHER 20482



BÜROBEDARF
BÜROEINRICHTUNGEN
BÜROMASCHINEN
BÜROMÖBEL
ORGANISATIONEN
DRUCKSACHEN
GENERALVERTRETUNG
BÜRO-ORGANISATION



Fortschritt

Das führende Haus für

Durchschreibebuchhaltungen

für

Hand und Maschine

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE
UND PRIVATE

DUISBURG, AVERDUNKSTRASSE 29

OTTOHECKER

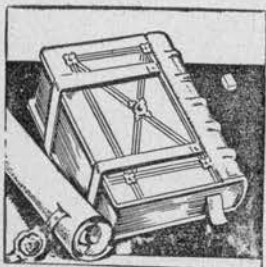
RUF 30634

Für unsere Jungen und Mädels



Wer ist der Bamberger Reiter?

Das einzigartige mittelalterliche Reiterstandbild im Bamberger Dom hat die Forschung immer wieder beschäftigt. Wen stellt es dar, wie kommt solch ein weltliches Mal in eine Kirche? Diese Fragen sind vielfach aufgeworfen worden. Zahlreich sind auch die Antworten, die vor allen Dingen auf die erste Frage gegeben wurden. Zu einem Zug der Heiligen Drei Könige hat man den Bamberger Reiter gesellt, dabei aber außer acht gelassen, daß diese Könige in der Darstellung stets eine Gabe bei sich tragen. Für den heiligen Georg kann man sich schwer entschließen: denn hier würde wieder der Drache fehlen, der ihm sonst stets beigegeben ist. Auch König Stephan den Heiligen dürfte das Standbild kaum darstellen. Der Künstler hätte sonst auf den Heiligenschein schwerlich verzichtet. Andere Erklärungsversuche gehen dahin, den Bamberger Reiter als den himmlischen König in der Messiaschlacht oder als Sühnmal für den 1208 in Bamberg ermordeten König Philipp von Schwaben anzusprechen, doch können auch sie nicht befriedigen. In jüngster Zeit ist man nun zu der Deutung gekommen, daß das Standbild Konstantin, den ersten christlichen Kaiser darstellt. Schon früher wiesen Kunsthistoriker darauf hin, daß eine auffällige Verwandtschaft des Bamberger Reiters mit zahlreichen Reitern an Fassaden Südwestfrankreichs, die Kaiser Konstantin darstellen sollen, bestehe. Dieser Kaiser genoß im Mittelalter große Verehrung. Er hatte nicht allein das Christentum zur Staatsreligion erhoben, er galt auch als Schöpfer des Rechts. Zudem stammte die Mutter Konstantins, Helena zum mindesten der Legende nach, aus Trier.



Wer kennt dieser Bücher?

Das größte Buch der Welt ist ein anatomischer Atlas, der in der Bibliothek der Staatsgewerbeschule in Wien aufbewahrt wird. Das Werk ist 1,90 m hoch und 90 Zentimeter breit. An ihm wurde von 1823 bis 1830 gedruckt. — Das älteste Buch dürfte der „Prisse Payrus“ (in der Nationalbibliothek, Paris) sein. Er stammt aus dem Jahre 3350 v. d. Z. und wurde von dem Gelehrten, nach dem er seinen Namen trägt, in einem Grabe bei Theben gefunden. — Das kleinste Buch mißt 10×6 Millimeter. Es wurde 1897 in Padua gedruckt und enthält auf 208 Seiten u. t. einen noch nicht veröffentlichten Brief Galileis vom Jahre 1615. — Das schwerste Buch der Welt ist die „Geschichte von Ithaka“, die ein habsburgischer Erzherzog am Anfang dieses Jahrhunderts unter dem Titel „Parça“ veröffentlicht hat. Es wiegt 48 Kilogramm. — Das teuerste Buch dürfte wohl die 42zeilige Gutenbergbibel sein, für die vor längerer Zeit rund 1 300 000 Mark bezahlt wurden. — Das umfangreichste Buch ist der „Tuschu-tschischenq“, ein chinesisches Wörterbuch, das 5 020 Bände mit je 170 Seiten umfaßt. Es wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Befehl

des Kaisers Kien-Lung gedruckt. — Das älteste bekannte Leinenpapier in Deutschland stammt vom Jahre 1239. Es ist ein von dem Grafen Adolph von Schaumburg unterschriebenes Dokument, das jetzt in Rinteln an der Weser aufbewahrt wird.

Dann gibt es noch ein Buch, zwar klein aber fein: „Über den Umgang mit Menschen“ von Freiherr A. v. Knigge. Und in diesen Tagen erschien, herausgegeben vom Kreisjugendamt Meschede, ein prachtvolles Heftchen „Behalten ist nicht Glückssache.“ Es wurde von Willi Hamelrath verfaßt, den viele aus dem „Mucki Moor“ kennen gelernt haben. Es ist uns erlaubt worden, in unserer nächsten V.Z. Auszüge daraus zu veröffentlichen.

Gleiche Brüder gleiche Kappen . . .

Wer Mönch wird, unterwirft sich mit der Ordens-tracht, die er anzieht, den Geboten des Klosters. Die völlig gleiche Kleidung aller, die im Kloster leben, ist das äußere Zeichen der inneren Bereitschaft, dem eigenen Willen abzuschwören und sich dem Gebot Gottes zu unterwerfen. — Menschen, die eines Sinnes und gleicher Art sind, bekunden diese Geistesverwandtschaft durch gleichgeartetes Geben: sie beanspruchen gleiche Rechte, übernehmen gleiche Pflichten, als seien sie Glieder eines Ordens. Die gleichen Kappen machen sie zu Brüdern. Das ist — auch in unserem Verein so!



Wie entsteht eine Fata Morgana?



Die Araber berichten von einer Fee „fāmurgan“, die dem erschöpften Wüstenwanderer Oasen und Seen in einer Gegend vorgaukelt, wo in Wirklichkeit nur öde Wüste ist. Die Italiener, die häufig über dem Meere Luftspiegelungen sehen können, bei denen ferne Inseln oder Küsten nah erscheinen, haben in Anlehnung an den Namen der arabischen Fee für diese Erscheinungen den Namen Fata Morgana geprägt. Wie kommt es nun zu diesen Luftspiegelungen? Zunächst muß da einmal gesagt werden, daß diese merkwürdigen Erscheinungen nicht nur in fernen Gegenden zu beobachten sind, sondern daß Sie selbst an heißen Sommertagen gleiches feststellen können, wenn Sie bei wolkenlosem Himmel eine Asphaltstraße entlang gehen, und zwar an einer etwa ansteigenden Stelle, hinter der die Straße eben weiter verläuft. Sie kommen dann zu einem Punkt, wo Ihr Auge in der gleichen Höhe mit der Straße ist. Sie sehen dann plötzlich flache Wasserpfützen in denen sich der Himmel, Autoräder, Beine von Personen und andere dicht über der Straße liegende Gegenstände spiegeln. Folgendes ist geschehen: die dicht über der Straße liegende Luftschicht hat die Temperatur der heißen Straße angenommen und ist infolgedessen dünner. Ein auffallender Lichtstrahl wird nun beim Übertritt von einem dichteren in ein dünneres Mittel abgelenkt, d. h. gebrochen. Unter Umständen werden die Lichtstrahlen nicht nur gebrochen, sondern völlig zurückgeworfen, wie in diesem Falle, wo die heiße Luftschicht gleichsam wie ein glänzender Spiegel wirkt. Was Sie bei Ihrem Versuch als Wasserpfütze sehen, ist in Wirklichkeit der gespiegelte Himmel. Oft bildet sich auch in großen Höhen eine stark verdünnte Luftschicht. An der Grenzschicht dünne-dichte Luft spiegeln sich dann die auf der Erde befindlichen Gegenstände. Man sieht hierbei gelegentlich Dinge, die man sonst infolge der Erdkrümmung normalerweise überhaupt nicht erblicken kann.



Ja, das war schön . . .

Voller Begeisterung nahm eine Gruppe unserer Fußball-Jugend am Zeltlager-Leben an der Agger teil. Allzu schnell vergingen die schönen 13 Tage. Leider.

Unser Bild bleibt allen eine lebendige Erinnerung. Es zeigt v.l. n.r.: Derksen, Körner, Beinert, Blödorn, davor Grammatzik, Junker und ihr verständnisvoller Begleiter; vordere Reihe: Mengel, Ballmann, Michallak, Goddel



Trau, schau, wem . . .

Die Dummen sterben bekanntlich niemals aus, und es lassen sich von jeher immer wieder Leute finden, denen man die unglaublichsten Dinge von der Welt vorgaukeln kann. Das nennt der Volksmund: man macht jemandem blauen Dunst vor. — Von Alters her, schon in vorchristlicher Zeit, später bei den alten Römern bis hinein ins Mittelalter, gab es sogenannte Geisterbeschwörungen, bei denen man die Geister verstorbener Personen oder auch Dämonen herbeizuzaubern sich mühte. Um diesen Zaubervorstellungen das nötige Fluidum und die verschleiende Wirkung zu verleihen, bedienten sich die Geisterbeschwörer narkotisierender Dämpfe, die unter

blauer Rauchentwicklung sich ausbreiteten. Ebenso wie man seinerzeit durch diese verschleienden Dämpfe die eingeschüchterten Zuschauer am wirklichen Erkennen der herbeizitierten Geister hinderte, vermögen auch heute trügerische, die Wahrheit verschleiende Reden die Urteilskraft manches gutgläubigen Zuhörers zu schwächen, so daß er, in blauen Dunst gehüllt, den trügerischen Reden Glauben schenkt.



Jemanden den Daumen halten . . .

Man umschließt den Daumen mit der übrigen Hand, preßt die Finger zusammen, zwinkert dem Freunde zu und . . . er besteht sein Examen! — Von jeher maß man dem Daumen besondere Bedeutung zu. Die Römer bekundeten bei Gladiatorenkämpfen durch Einhalten des Daumens, daß sie dem Besiegten Gnade erweisen, durch Aufsetzen des Daumens auf die Brust, daß sie ihn fallen lassen wollten. Die Germanen schrieben ihm altsichische Kräfte zu. Auf jeden Fall personifiziert der Volksmund gern alle Finger der Hand, wie uralte Kinderdramen beweisen („Das ist der Daumen . . .“). Dem

Daumen aber gibt er von jeher die meiste Macht, er bedeutet Ansehen und Herrschaft. Den Daumen auf etwas halten: Man beherrschte es, übte Macht und Schutz aus. Ist es da ein Wunder, wenn man dem „Daumenhalten“ auch heute noch zutraut, auf Ereignisse Einfluß zu eigenen Gunsten auszuüben?



Aufrichtige Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über fünfzig Jahre feiern ihren Geburtstag im Oktober:

1. 10. 98 Gerhard Heidemanns
1. 10. 04 Willi Roth
4. 10. 94 Heinrich Ungeheuer
4. 10. 02 Hugo Kropp
6. 10. 06 Georg Winkelhorst
(50 Jahre!)

7. 10. 02 Fritz Schneider
7. 10. 03 Herbert Aengenheyster
7. 10. 91 Georg Derckum (65 Jahre!)
10. 10. 98 Ernst Arntzen
11. 10. 03 Erich Geber
14. 10. 06 Hans von der Heiden
(50 Jahre!)

14. 10. 88 Gerhard Scholl
16. 10. 05 Willi Kalthoff
17. 10. 92 Walter Brans
18. 10. 97 Wilhelm Keufer
19. 10. 99 Anne Küpper
19. 10. 02 Ernst Lauterjung
20. 10. 06 Heinz Geiling (50 Jahre!)
21. 10. 82 Georg Wild
21. 10. 92 Hans Lohmann
25. 10. 03 Hermann Schneider
25. 10. 00 Heinrich Hilker

im November:

1. 11. 99 Franz Paggen
3. 11. 04 Heinrich Montenbruck
6. 11. 00 Peter Reckermann
7. 11. 99 Karl Schmidt
7. 11. 06 Hermann Pörtner
(50 Jahre!)

10. 11. 76 Heinrich Berns sr.
(80 Jahre!)

11. 11. 93 Gustav Schenk
15. 11. 96 Gustav Andriessen
(60 Jahre!)

16. 11. 95 Otto Kamm
20. 11. 02 Hugo Möhlig
21. 11. 88 Franz Kroll

22. 11. 98 Gustav Dreher
22. 11. 99 Ernst Müller
25. 11. 92 Heinrich Sturmheit
25. 11. 03 Wilhelm Heidemanns
26. 11. 96 Heinrich Burscheid
(60 Jahre!)
27. 11. 02 Hermann Kimpel
29. 11. 87 Josef Hötger
29. 11. 02 Kurt Schulz

im Dezember:

3. 12. 92 Hans Momm
3. 12. 98 Frau Grete Maibach
3. 12. 00 Edwin Zieger
3. 12. 03 Paul Schulz
4. 12. 91 Walter Holzhausen
(65 Jahre!)

6. 12. 91 Paul Wolf (65 Jahre)
6. 12. 06 Dr. Franz Johne
(50 Jahre!)

7. 12. 02 August Dehez,
Hartwig Sager
7. 12. 96 Karl Korn (60 Jahre!)

7. 12. 99 Willi Kirschbaum
8. 12. 94 Gustav Hartmann
11. 12. 94 August Kimpel
13. 12. 86 Hermann Jung
(70 Jahre!)

13. 12. 03 Wilhelm Ronsdorf
14. 12. 04 Ewald Kolkmann
16. 12. 00 Hans Hillen
16. 12. 01 Karl Schweinsberg
18. 12. 00 Leo Falkenhagen

19. 12. 03 Willi Schenkel
21. 12. 85 Hermann Rühl
26. 12. 95 Walter Jung

28. 12. 85 Fritz Becker
28. 12. 03 Heinrich Berns jr.
29. 12. 06 Kurt Fedler (50 Jahre!)

29. 12. 96 Walter Schackert
(60 Jahre!)

31. 12. 90 Heinrich Sträter

Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34
Telefon 2 23 19

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstraße 58 - Telefon 29 3643

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern

(Lift)

Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Tabellengeflüster

Amateur-Oberliga Fußball

VfL Benrath	7 7 0 0	20:2	14:0
Duisburg 48/99	7 6 0 1	23:7	12:2
Homberger SV	7 5 1 1	15:6	11:3
Eller 04	7 5 1 1	15:9	11:3
SpVg. Hochheide	7 4 1 2	10:9	9:5
TuS Lintfort	7 3 2 2	14:8	8:6
Kleve 63	7 2 3 2	10:10	7:7
Duisburg 08	7 3 1 3	9:11	7:7
Sterkrade 06/07	7 2 2 3	10:13	6:8
Turu Düsseldorf	7 3 0 4	10:14	6:8
FC Styrum	7 2 1 4	12:11	5:9
Karnap 07	7 2 1 4	5:7	5:9
GW Viersen	7 1 2 4	8:15	4:10
SV Borbeck	7 1 2 4	6:16	4:10
BV Osterfeld	7 1 0 6	6:15	2:12
Sol.-Gräfrath	7 0 1 6	8:28	1:13

I. Fußball-Kreisklasse

Mülheim 07	5 5 0 0	23:8	10:0
Dümpten 13	5 5 0 0	17:5	10:0
Duisburg 48/99 (R)	5 4 1 0	18:3	9:1
Vikt. Buchholz	5 4 0 1	20:7	8:2
RW Mülheim	5 3 1 1	12:8	7:3
Tuspo Saarn	5 3 0 2	15:10	6:4
TB Heißen	6 3 0 3	18:16	6:6
SV Wanheimerort	6 2 1 3	7:11	5:7
SV Neuenkamp	6 2 1 3	9:18	5:7
Rheinfranken	5 2 0 3	7:13	4:6
Tuspo Huckingen	5 2 0 3	13:17	4:6
Wanheim 1900	6 0 4 2	7:9	4:8
Etus Bissingheim	6 1 1 4	13:20	3:9
Post Duisburg	6 1 1 4	10:18	3:9
KBC Duisburg	6 1 1 4	6:21	3:9
FC Styrum (R)	6 0 1 5	5:16	1:11

Hockey-Verbandsliga

HTC Kahlenberg	2 2 0 0	5:2	4-0
Essen 99	3 2 0 1	5:4	4-2
Duisburg 48/99	3 1 1 1	5:5	3-3
Arminia Bielefeld	2 1 0 1	3:3	2-2
RW Oberhausen	4 1 0 3	7:9	2-6
THC Münster	2 0 1 1	1:3	1-3

*

Alle Tabellen nach dem Stande vom
8. Oktober 1956.

*

Fußball-Termine

Unsere Fußball-Oberligaelf hat in
den nächsten Monaten folgende Punkt-
spiele zu bestreiten.

7. Oktober: FC Styrum, dort;
14. Okt.: BV Osterfeld, hier; 21. Okt.:



„Mein Rose!“ flüsterte er zärtlich
und drückte ihre Wange an sein Ge-
sicht.

„Mein Kaktus!“ stöhnte das junge
Mädchen und fuhr mit der Hand über
seine Bartstoppelein!

Homberger SV, dort; 28. Okt. Sp. Vg.
Sterkrade, dort.

4. November: Tus Lintfort, hier;
11. Nov.: TRU Düsseldorf, dort; 18.
Nov.: Kleve 63, dort; 25. Nov.: Po-
kalspielrunde.

2. Dezember: VfL Benrath, hier;
9. Dez.: Eller 04, dort; 16. Dez.: spiel-
frei.

Handball-Termine

Senioren: 7. 10. DSV dort, 14.
10. Broich 85 hier, 21. 10. DJK Styrum
dort, 28. 10. VfB Selbeck hier, 4. 11.
OTV 73 dort, 18. 11. Wanheim hier,
25. 11. Altstadt dort, 2. 12. Tura
Dümpten hier, 9. 12. TV Styrum dort.

Damen: 7. 10. SW Hamborn
hier, 21. 10. Union hier, 28. 10. Spfr.
Walsum dort, 11. 11. DSV dort, 18. 11.
Duisburg 88 hier, 25. 11. Westende
Hamborn dort.

A-Jugend: 30. 9. Huckingen
hier, 7. 10. Rahm dort, 21. 10. Großen-
baum hier, 28. 10. Wanheim dort, 4.
11. Etus Wedau hier, 18. 11. Buchholz
dort.

Fünf Minuten Gymnastik daheim!

Wirklich nur 5 Minuten? Unser Vorschlag ist nur eine kleine List: Wer konsequent längere Zeit diese fünf Minuten übt, schiebt ganz von selbst die Zeit etwas hinaus, weil er den Nutzen spürt und ihn steigern will.



Auf allen Vieren: Fast hat der Mensch diese Ursprungshaltung der Lebewesen verlernt und nur als Kind glückt ihm noch das Kriechen mühelos. Lassen Sie trotzdem nicht von dieser Übung, die eine Stärkung der Rückenmuskulatur bewirkt wie kaum eine andere. Statt zu kriechen, kann man aus der Ausgangsstellung, dem sogenannten „Liegestütz“ wie sich mancher aus der Turnstunde erinnern wird, auch in die Hacke springen, al-

somit beiden Beinen gleichzeitig. Liegestütz — Hocke in flotten Wechsel, da fliegt der Atem, kreist das Blut. Und dann dieselbe Übung mit beiden Beinen abwechselnd.

Verlagerungsübung zu zweien: Man stellt sich zu zweien auf, dem Partner gerade gegenüber, und reicht sich die Hände. Nun läßt man sich mit durchgedrückten Knien und steifer, aber nicht Hohlkreuz-Haltung nach hinten fallen. Die Hände packen fest zu, daß uns der Partner ja nicht entgleitet. Zurückziehen, indem man die Arme beugt. Es erzeugt wohliges Behagen, sich einmal so ganz entspannt einem anderen anzuvertrauen.



Kommen Sie doch einmal . . .

zum

Sporthaus Holzhausen

Sonnenwall 55, DUISBURG, am Friedr.-Wilh.-Platz - Ruf 2 22 43

Hier finden Sie eine **große Auswahl** in Sportbekleidung

für Fußball . Hockey . Tennis . Tischtennis
auch schon für die Allerjüngsten

Knaben-Fußballstiefel ab 18.75 und 19.50 DM

Adidas-Fußballstiefel mit Schraubstollen

Nun wird's aber Zeit



für ein

König-Pilsener

aus der

KÖNIG-BRAUEREI * DUISBURG-BEECK

SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

- 1872 -

Während des Neubaus Kuhstraße

D

ie

**Brücke zum
guten Einkauf
führt
mit Sicherheit
zu**

Fahning ®

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

